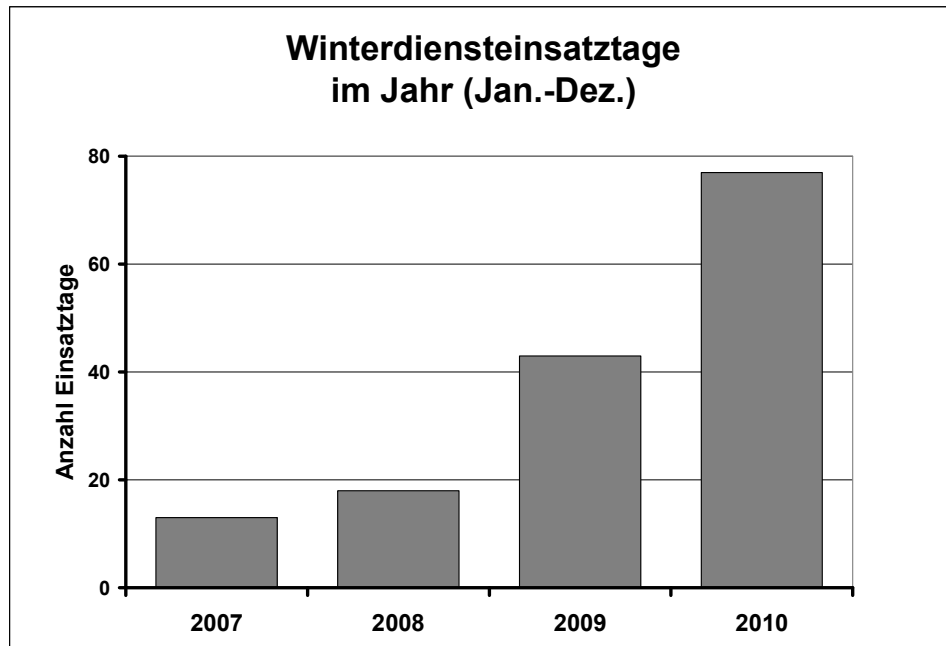


KREISSTADT METTMANN Der Bürgermeister		Drucksachennummer 033/2011
Informationsvorlage		
Baubetriebshof	öffentlich	☒
Kampe, Markus	nicht öffentlich	☐
Gremium:	TOP-NR:	Datum:
Ausschuss für Bauen und wirtschaftliche Betriebe	6	02.03.2011
Winterdienstverfahren		
Finanzielle Auswirkungen ja; siehe Vorlage Kosten Produkt 12.12.01 - Straßen- und Gehwegreinigung Haushaltsjahr 2011 Folgekosten Haushaltsmittel stehen zur Verfügung ☐ ja ☐ nein Deckungsvorschlag		
<u>UMWELTBELANGE</u> werden besonders berührt im Bereich: ☐ Abfall ☐ Wasserhaushalt ☐ Klima ☐ Boden ☐ Natur- und Artenschutz ☐ Emissionen / Immissionen		

Verwaltungserläuterung:

Der Winter war im Jahr 2010 besonders schneereich und lang anhaltend. Zu Beginn des Jahres 2010 und auch im Dezember wurden insbesondere durch die massiven Schneefälle besonders viele Einsätze notwendig. In dem nachfolgenden Diagramm ist ersichtlich, dass die Anzahl der Winterdiensteinsatztage je Kalenderjahr in den letzten vier Jahren deutlich zugenommen hat.



Der Baubetriebshof hat sich für die Winterdienste entsprechend vorbereitet. Dabei wurden sowohl der technische Einsatz von Geräten, die Ablauforganisation und der Personaleinsatz in den letzten Jahren kontinuierlich auf Grund der gesammelten Erfahrungen angepasst und optimiert. Für die in der Vergangenheit „normalen“ Winter mit überwiegender Straßenglätte war der Baubetriebshof stets gut vorbereitet. Bei den seit 2009 stärker werdenden Wintern stößt der Baubetriebshof allerdings auch an seine Grenzen. So traten im Jahr 2010 im Wesentlichen folgende Probleme auf:

- Erhebliche und dauerhafte Belastungen für das Personal
- Verringerter Personalbestand durch erhebliche krankheitsbedingte Ausfälle
- Maximaler Geräte- und Maschineneinsatz reichte zum Teil nicht aus
- Keine ausreichenden Lagermengen und Lagerkapazitäten für Streustoffe und Maschinen.

Aufgrund der zum Teil erheblichen Beeinträchtigungen des Straßenverkehrs und der nicht ausreichenden technischen und personellen Kapazitäten der Stadt Mettmann wurden Landwirte und andere Unternehmen zur Unterstützung bei der Straßenräumung und dem

Abtransport von Schnee beauftragt. Es wurden befristet auch zusätzliche Mitarbeiter eingestellt.

Die winterliche Situation beeinträchtigte auch die Abfallsammlung im Stadtgebiet. So konnten die Biotonnen leider über einen längeren Zeitraum nicht abgefahren werden, weil die Inhalte ständig festgefroren waren und eine Entleerung nicht möglich war. Hingegen konnten die Restabfälle mit zum Teil nur kleinen Beeinträchtigungen über den gesamten Zeitraum abgefahren werden. Bei der Entleerung der Depotcontainer und bei der Abfuhr der gelben Säcke durch die Awista gab es witterungsbedingt ebenfalls Verzögerungen.

Salzlager und Bevorratung

Für den aktuellen Winterdienst (seit November 2010) wurden bis Ende Januar ca. 450 Tonnen Salz und ca. 250 Tonnen Splitt verbraucht. Seit Mitte Dezember wurden die vorhandenen Salzvorräte mit Splitt zu einem Salz-Splittgemisch vermengt und zur Streuung auf den Straßen eingesetzt. Gleichzeitig wurden die Streueinsätze auf ein Mindestmaß reduziert. Somit sind die vorhandenen Salzvorräte inkl. Nachlieferungen im Dezember als nicht ausreichend zu bezeichnen. Im Rahmen der interkommunalen Zusammenarbeit bezog der Baubetriebshof das Salz bisher aus dem Lager des Kreisbauhofes. Der Kreisbauhof bezieht das Streusalz über eine Einkaufsgemeinschaft mit dem Landesbetrieb „Straßen NRW“. Im Dezember traten die gleichen Lieferprobleme der Salzlieferanten wie im Januar und Februar 2010 auf. Das lag zum einen an dem erneut bundesweiten und lang anhaltenden Wintereinbruch und an der bevorzugten Lieferung an Autobahnmeistereien. Die Erfahrungen im Jahr 2010 haben ergeben, dass der Kreisbauhof sein Lager zukünftig ausschließlich zur Eigennutzung benötigt, um den Eigenbedarf im ausreichenden Umfang abzudecken. Deshalb wurde der Stadt Mettmann mitgeteilt, dass die Stadt für das Jahr 2011 also umgehend ein eigenes Salzlager betreiben muss. Zurzeit werden verschiedene Standorte geprüft und die Mietkosten ermittelt. Die kurzfristige Anmietung einer Halle ist zwingend notwendig, um im ausreichenden Umfang Streugut für den kommenden Winter einlagern zu können. Die Verwaltung empfiehlt deshalb ein neues Untersachkonto „Miete Streugutlager Winterdienst“ im Produkt 12.12.01 Straßen- und Gehwegreinigung mit einem vorsorglichen Ansatz von 10.000 € einzurichten.

In wie weit der Bau einer eigenen Salzhalle wirtschaftlicher ist als die langfristige Anmietung einer Halle muss noch ermittelt werden. Dabei ist aber auch die Standortfrage einer eigenen Halle zu klären. Das vorhandene Gelände und die zurzeit genutzten Fahrzeughallen des Baubetriebshofes sind zu klein, um alles technische Gerät und Material sachgerecht unterzubringen. Eine Ausgliederung des Recyclinghofes steht hierbei nicht zwingend in

unmittelbarem Zusammenhang, es könnten dadurch jedoch neue Möglichkeiten entstehen (z. B. Salzhalle am vorhandenen Standort Baubetriebshof).

Als Lagerbestand sollten bis zu 1.000 Tonnen Material an Streugut (800 to Salz und 200 to Splitt) eingelagert werden, um bei entsprechender Witterung die Leistungsfähigkeit des Winterdienstes im Volleinsatz im Mettmanner Stadtgebiet über einen ausreichenden Zeitraum sicherzustellen.

Zur Feuchtsalzstreuung, wie sie dem nach Stand der Technik auch in Mettmann durchgeführt wird, muss neben dem Salz auch Sole geladen werden. Für die Lagerung der Sole wird zusätzlich ein Soletank zwingend benötigt. Die Lieferzeiten für einen Soletank liegen aktuell ab Beauftragung bei ca. 3-4 Monaten. Der Soletank mit einem Fassungsvermögen von 30.000 Litern kostet ca. 45.000 €. Die Verwaltung empfiehlt, die Kosten in Höhe von ca. 45.000 € als Investition in den Haushaltsplan aufzunehmen.

Wie oben erwähnt, wurden auch bisher ca. 250 Tonnen Splitt verbraucht. Da dieser Splitt größtenteils auf den Gehwegen und Straßen liegen bleibt, muss er nunmehr von den Handstrekolonnen und Kehrmaschinen wieder aufgenommen und entsorgt werden. Dies führt zu zusätzlichen Entsorgungskosten für die Beseitigung des Straßenkehrschutts in Höhe von ca. 14.000 €, welche als zusätzliche Mittel bereitgestellt werden müssen.

Fahrzeuge und Geräte

Die eingesetzten Großraumfahrzeuge sind ein Abrollkipper (Baujahr 2000; Ersatzbeschaffung in 2011), ein Unimog „U 300“ (Baujahr 2001; Ersatzbeschaffung in 2011) sowie ein Unimog „U 1400“ (Baujahr 1991; ersatzbeschafft in 2001). Im letzten Winter traten mehrere Fahrzeugausfälle auf, die unter anderem auf die hohe Beanspruchung, den Verschleiß und auf das Alter der Fahrzeuge zurückzuführen sind. Der Unimog „U 1400“ erfüllt nicht mehr die Anforderungen eines heutigen Einsatzes und weist erhebliche Mängel auf. Deshalb ist es zwingend notwendig, die bereits im Vorjahr geplante Ersatzbeschaffung für den Abrollkipper und die in 2011 angemeldete Ersatzbeschaffung des Unimog „U 300“ zeitnah durchzuführen. Als Ersatz für den „U 300“ soll aus technischen Gründen ein Unimog „U 400“ gekauft werden. Ein „U 400“ ist leistungsfähiger als ein „U 300“ und ermöglicht einen effektiveren Einsatz von Anbaugeräten, wie zum Beispiel der Schneefräse. Des Weiteren haben sowohl der Kreisbauhof als auch die Stadt Wülfrath ebenfalls „U 400“ mit Anbaugeräten im Einsatz, so dass zusätzlich zukünftig im Rahmen von interkommunaler Zusammenarbeit beim Sommerdienst die Möglichkeit besteht, enger zusammenzuarbeiten. Die Kosten für die Ersatzbeschaffung liegen bei 178.000 €. Im Haushaltsplanentwurf waren

bisher 150.000 € eingestellt. Der Unimog 1400 soll nach erfolgter Ersatzbeschaffung verkauft werden oder wenn wirtschaftlich vertretbar (Prüfung steht noch aus) als Reservefahrzeug vorgehalten werden. Die Verwaltung empfiehlt, die zusätzlichen Mittel in Höhe von 28.000 € in den Haushaltsplan aufzunehmen.

Als Anbaugerät für den neuen Unimog soll ein neuer „Vario-Schneepflug“ angeschafft werden. Der neue Unimog ist leistungsstark genug, um einen „Vario-Schneepflug“ anzubauen. Die bisherigen Schneepflüge werden auch als einseitiger Schneepflug bezeichnet und bestehen aus einem durchgängigen Schneeschild. Ein so genannter „Vario-Schneepflug“ kann das Schneeschild zusätzlich auch als Keil- oder V-Schneepflug nutzen, wodurch die Einsatzmöglichkeiten deutlich verbessert werden. Insbesondere in Kreuzungsbereichen oder in Engstellen können bessere Räumleistungen erbracht werden. Die Verwaltung empfiehlt, die Kosten in Höhe von ca. 17.500 € als zusätzliche Investition in den Haushaltsplan aufzunehmen.

Die vergangenen Einsätze, vor allem bei diesen Schneemassen, machen deutlich, dass insbesondere die 30 Jahre alte Schneefräse (Anbaugerät Unimog) auf den Überlandwegen und auch auf den Straßen im Stadtgebiet gute Dienste geleistet hat. Für die Gehwege fehlt diese sinnvolle bzw. notwendige Möglichkeit, mit einer kleinen Schneefräse auf begrenztem Raum Schneemassen zu bewegen. Deshalb benötigt der Baubetriebshof für den Einsatz auf Gehwegen und an Übergängen eine Schneefräse als Anbaugerät für einen Schmalspurschlepper. Die Kosten in Höhe von 10.000 € sind zusätzlich in den Haushaltsplan aufzunehmen.

Damit die Einsatzleitung des Baubetriebshofes bei extremer Witterung (Glätte, Schnee, etc.) für die Aufgaben gerüstet ist, soll ein geländegängiger und allradgetriebener Pkw gekauft werden. Die Notwendigkeit hat sich im letzten Winterdienst wiederholt bestätigt. Die Mittel sind im Haushaltsplan eingestellt. Durch das neue Fahrzeug soll das bisherige Fahrzeug ME-6666 ersetzt werden.

Die technische Ausstattung muss zunächst um die zuvor genannten Punkte ergänzt werden, um eine Mindestleistungsfähigkeit bei den im Dezember gegebenen Witterungsverhältnissen zu ermöglichen. Eine „perfekte“ und „volumfängliche“ technische Ausstattung werden wir dadurch jedoch noch nicht erzielt haben.

Interkommunale Zusammenarbeit

Im Rahmen der Interkommunalen Zusammenarbeit unterstützen sich die Baubetriebshöfe nach Möglichkeit und Bedarf gegenseitig. Bei überregionalen Starkwetterereignissen werden aber alle Kapazitäten in den jeweiligen Kommunen selber benötigt. Sofern es den umliegenden Baubetriebshöfen möglich ist, wird in Ausnahmesituationen Hilfeleistung gewährt. Die Hilfeleistung umfasst sowohl Material (z. B. Streusalz) als auch Geräteeinsätze. Die technische Ausstattung ist jedoch bei fast allen Kommunen auf den Eigenbedarf ausgelegt und gibt nur wenig Spielraum. Als mögliche Synergie könnte eine gemeinsame Reservevorhaltung von zum Beispiel Winterdienstfahrzeugen in Frage kommen.

Weitere Synergien mit anderen Betrieben sind momentan nicht ersichtlich. Die personelle und technische Hilfeleistung kann eingekauft werden, wobei hier insbesondere die „Nicht-Planbarkeit“ von zum Beispiel Winterdiensteinsätzen eine Beauftragung erschwert. Sehr gute Erfahrungen hat der Baubetriebshof wie Anfangs erwähnt mit Landwirten und einigen Unternehmen gemacht, die zeitnah unterstützt haben.

Übersicht zusätzlicher Mittelbedarf

Übersicht der empfohlenen zusätzlichen Mittelbereitstellungen für die fach- und sachgerechte Durchführung des Straßenwinterdienstes ab 2011:

Investiv:

➤ Soletank	45.000 €	Produkt 12.12.01
➤ Schneefrässchleuder	10.000 €	Produkt 12.12.01
➤ Schneepflug	17.500 €	Produkt 12.12.01
➤ Unimog (Ansatzserhöhung um)	28.000 €	Produkt 12.12.03

Konsumtiv:

➤ Miete Streugutlager Winterdienst	10.000 €	Produkt 12.12.01
➤ Salz/Streugutbevorratung	50.000 €	Produkt 12.12.01
➤ Beseitigung Straßenkehrschutt	14.000 €	Produkt 12.12.01

Die Verwaltung empfiehlt, den zuvor genannten Mittelbedarf im Haushaltsplan 2011 zusätzlich bereitzustellen, damit die Stadt Mettmann im Jahr 2011 und für zukünftige Winter rechtzeitig ausreichend ausgestattet und gut vorbereitet ist.

